

# PRESSEMITTEILUNG

22. April 2014

## JEHOVAS ZEUGEN

### „Gedenken bewegt“

#### Tafelenthüllung in Gusen

Am Sonntag, den 13. April wurde in der KZ-Gedenkstätte Gusen eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Opfergruppe Jehovas Zeugen enthüllt. Über 130 Personen waren anwesend. Ulrike Springer, Initiatorin der Tafelenthüllung, erklärt: „Wir dürfen die 77 Zeugen Jehovas, die zwischen 1939 und 1945 in Gusen litten, nicht vergessen. Trotz Lagerstufe III – ein Hinweis für geringe Überlebenschancen im KZ – bewahrten sie ihre stark religiös geprägte Identität.“ Sie gaben den Forderungen der SS nicht nach, wenn sie ihren Glaubensansichten widersprachen: Sie lehnten z. B. die Arbeit in Munitionsfabriken ab, verweigerten den Hitlergruß und vertraten das Prinzip der Gleichheit aller Rassen.

#### Geschichtlicher Hintergrund

Das KZ-Außenlager Gusen war nur wenige Kilometer vom Stammlager Mauthausen entfernt. Zwischen 1939 und 1945 wiesen die Nationalsozialisten mindestens 71 000 Häftlinge ein. Viele von ihnen wurden in den Steinbrüchen zu Tode geschunden. Sie kamen größtenteils aus den von den Nationalsozialisten besetzten Ländern. Zeugen Jehovas zählten zu den ersten Häftlingen: Sie waren unter extremen Bedingungen am Aufbau des Lagers Gusen beteiligt.

Jehovas Zeugen leisteten eine bemerkenswerte Form des geistigen Widerstands aus christlicher Überzeugung. Die Gedenktafel belegt, dass „im KZ-System Mauthausen etwa 450 Zeugen [aus dem ganzen damaligen Reichsgebiet] inhaftiert“ waren, davon „77 männliche Häftlinge in Gusen“. „Etwa 140 Männer verloren ihr Leben.“

Von den rund 550 Zeugen Jehovas in Österreich wurden bis zum Kriegsende 500 verhaftet. 210 litten in Konzentrationslagern; davon starben 131. Insgesamt verloren mindestens 142 österreichische Zeugen Jehovas für ihren Glauben ihr Leben.

#### Medienkontakt:

*Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz: Wolfram Slupina,  
Telefon +49 (0)6483 413110, PID-D.DE@jw.org,  
www.jehovaszeugen.de, www.jw.org*